

Washington.

Unter die merkwürdigsten historischen Begebenheiten, die in unserm Zeitalter vorgefallen sind, und an welchen wir, in ganz Europa, seit geraumer Zeit her, allgemein und ununterbrochen Interesse genommen haben, kann auch süglich die Revolution in Nord-Amerika gezählt werden. Ich glaube daher meinen Lesern einen wesentlichen Dienst zu erweisen, wenn ich Ihnen hier etwas aus der Privatgeschichte des größten amerikanischen Kriegers und Staatsmannes erzähle.

Die Voreltern des jetzigen General en Chef der gesammten amerikanischen Landmacht, George Washingtons, stammen aus England, namentlich aus Cave in Yorkshire, her, von wo sie, zur Zeit der Revolution, nach Amerika auswanderten, und sich in Virginiten niederließen. Sein Vater, Augustin Washington, war in dieser Provinz ein Mann von großem Ansehen und Besitzer weitläufiger Län-

derien, und Er selbst, dessen dritter Sohn, aus einer zweiten Ehe, am 22. Febr. 1733 geboren.

Er ward, nach Art aller reichen jungen Leute in Amerika, in seines Vaters Hause unter der Aufsicht eines Hofmeisters erzogen, und legte sich, fast mit Ausschließung aller andern Kenntnisse, auf die lateinische Sprache, auf Geschichte und Mathematik. Letztere ward sein Lieblingsstudium, und brachte ihm das in Amerika mehr Ansehen als Einkommen verschaffende Amt eines bestellten Landmessers, ingleichen, wegen des Einflusses, den die Mathematik auf die Kriegswissenschaft hat, zugleich unter der dortigen Landmilliz die Stelle eines Majors und Generaladjutanten zuwege. In dieser Qualität ward er schon im 20. Jahr seines Alters, 1753, aus Virginien nach dem Ohio geschickt, um dem dort kommandirenden französischen Offizier Mr. de St. Pierre, wegen einiger von seinen Untergebenen verübten Feindseligkeiten, Vorstellungen zu thun, und zugleich die dort wohnenden sogenannten sechs Nationen amerikanischer Wilden zu fernerer unverbrüchlicher Freundschaft gegen England zu bewegen. Um diesen mißlichen Auftrag auszurichten, mußte er unter andern eine große Wüste durchwandern; doch, diese so wenig als alle übrige Schwierigkeiten konnten ihn abschrecken. Zu Ende Octobers begab

er sich, von 15 bewährten Leuten begleitet, auf den Weg, und richtete seinen Auftrag mit so viel Klugheit, Eifer und Glück aus, daß ihm, bei seiner Rückkunft nach Virginien, diese Provinz eine öffentliche Dankfagung abstat- ten ließ. Das Journal von dieser Reise und von seinen Unterhandlungen, welches durch den Druck bekannt gemacht wurde, zeigt ihn, schon im Jünglingsalter, reif an Kenntniß, Vorsicht, Ueberlegung und Beurtheilungskraft.

Bald nachher, als in Amerika, vor Ausbruch des Krieges zwischen England und Frankreich, schon allerhand Feindseligkeiten vorfielen, errichtete die Provinz Virginien ein Regiment Landmiliz von 400 Mann und machte den Major Washington zum Obersten und Chef desselben. Mit diesem Regiment schlug er, im März 1754 ein starkes Deta- schement Franzosen und Indianer bei Redstone, und machte eine Anzahl Gefangene, darunter der damals berühmte Parteigänger de la Force war. Von diesem erfuhr er, daß das französische Hauptkorps am Ohio ungefähr eintausend Mann regulärer Truppen und etliche hundert Indianer stark sey. Dieser Uebermacht ohn- erachtet drang er mit seinem Regiment weiter vor, verschanzte sich in einer guten Stellung, und nannte das, daselbst in der Eil errichtete Fort, Necessity. In demselben erwartete er Succurs von Virginien und Neujoik, allein

vergebens. Im Julius griffen die Franzosen, 1200 Mann stark, unter dem Herrn de Viliers, dieses Fort an; sein Regiment war, durch das vorhergegangene Gefecht und durch die Beschwerden des Marsches, bis auf dreihundert Mann geschmolzen; dennoch wehrte er sich mit diesen einige Stunden lang so tapfer, und tödtete von den Angreifenden so viele, daß diese ihm eine Kapitulation antrugen und einen freien Abzug gestatteten. Im Winter dieses Jahrs leistete er seiner Provinz als Ingenieur gute Dienste, indem unter seiner Aufsicht die Forts Cumberland und London gebauet wurden.

Im folgenden Sommer des Jahrs 1755, da die Kriegsoperationen gegen die Franzosen ernsthafter wurden, ward der Oberste Washington zum Adjutanten des englischen Generals Braddeks ernannt, dessen Armee von beinahe dreitausend Mann, durch das Innere des Landes nach dem französischen Fort du Quesne, jetzt Fort Pitt, marschiren sollte. Allein diese Expedition lief, durch die Schuld des englischen Generals, sehr unglücklich ab. Nunmehr übernahm der Oberste Washington aufs neue das Kommando der Landmiliz, verstärkte dieselbe, wagte mehrere kleine Unternehmungen gegen die Franzosen, und bewies sich
bei

bei jeder Gelegenheit als einen Offizier von großen Fähigkeiten und vielem persönlichen Muth.

Im Jahr 1759 legte er sein Kommando nieder, und fing an seinem Vaterlande als Staatsmann zu dienen. Er ward nemlich zum Deputirten auf den Landtag gewählt, und zeichnete sich, wie ehemals als Krieger, so auch jetzt als Senator aus. In demselben Jahr heirathete er seine jetzige Gemahlin, eine junge Wittwe, Namens Custis, die ihm, auſſer einem schönen Wittwenſiß in Virginien, ein baares Vermögen von zwanzigtausend Pfund Sterling zubrachte.

Beim Ausbruch der letzten Irrungen zwischen England und den Kolonien, ward er zu einem der vier Deputirten ernannt, welche die Provinz Virginien zum General-Congreß nach Philadelphia schickte. Als endlich diese Irrungen in einen offenbaren Krieg ausarteten, und die bereits vorhandene Armee der Amerikaner einen Anführer erforderte, ward er, damals Oberst und Mitglied des Congresses, von dieser Versammlung am 15. Jun. 1775. einmüthig zum General en Chef der gesammten amerikanischen Landmacht erwählt, und diese Wahl ihm, Tages darauf, feierlich bekannt gemacht. Er dankte dem Congreß in einer kurzen Rede für dieses ehrenvolle Vertrauen, versprach, daß er zu Rechtfertigung

desselben, sein Aeufferstes thun wolle, daß er sich aber wohl bewußt sey, nicht alle zu einem so wichtigen Posten erforderlichen Fähigkeiten zu besitzen; dies Bekenntniß müsse ihn bei jedem unglücklichen and der Erwartung des Congresses entgegengesetzten Vorfalle schützen. Zuletzt verbat er noch allen förmlichen Gehalt, nur Vaterlands- und Freiheitsliebe, sagte er, vermöchten ihn, diesen Posten anzunehmen; gewinnen wolle er durch denselben nicht, die bloße Erstattung seiner dabei zu verwendenden Kosten sey alles, was er von seinem Vaterlande erwarte, und über den Betrag derselben werde er genaue und gewissenhafte Rechnung führen.

Im Julius traf er im Lager der amerikanischen Armee, bei Cambridge in Neuengland ein, und was er seitdem an der Spitze derselben ausgerichtet hat, seine Fähigkeiten als General, sein persönlicher Muth, seine Standhaftigkeit bei den mißlichsten Umständen, sein ausnehmend weltfluges Betragen gegen den Congress, gegen die feindlichen Generale, gegen die französischen Hülfsstruppen, — das alles ist unserm, so wie seinem Welttheile zu gleich grosser Bewunderung genugsam bekannt, und verdient, um nach Würde erwogen zu werden, ein eigenes Werk und einen eigenen Biographen.

Nach Endigung des Kriegs und anerkannter Unabhängigkeit der englischen Colonien in Nord-Amerika, im Jahre 1783, ließ der Congreß seine Armee auseinander gehen, und der grosse Washington kehrte in den Privatstand zurück. Im Jahr 1789 versammelte sich nach einer neuentworfenen Konstitution, der neue Congreß zum erstenmal, und Washington war sein erster Präsident. Amerika hat seit dieser Zeit seine Menschen-Menge, und seinen Wohlstand ungemein vermehrt, ohne von widrigen Begebenheiten ausser den Kriegen mit den Wilden und den noch immer fortdaurenden Irrungen mit den Franzosen unterbrochen worden zu seyn. — Im Jahre 1797 legte Washington die Präsidentenstelle nieder; im Februar desselben Jahrs wurde dann sein Freund John Adams zu diesem Posten erwählt, und trat selben auch am 4. März an.

Washington ist groß, gut gewachsen, und von starkem Gliederbau. Er hat ein länglichtes Gesicht, ist pockennarbig und von der Sonne verbrannt, von männlichem unternehmenden Ansehen, welches durch lebhaft blaue Augen und dunkelbraunes Haar vortheilhaft unterstützt wird. Man erkennt ihn, gleich auf den ersten Blick, für einen denkenden, bedachtsamen, und entschlossenen Mann. Er

hat einen vortreflichen Anstand; alles, was er thut und sagt, geschieht mit einer gleichsam angebohrnen Würde, die jedoch gehdrigen Ortes, mit der erforderlichen Herablassung verbunden ist. Weder witzig, noch von vorzüglich schnellem Verstande, hat er desto mehr Bedachtsamkeit und Beurtheilungskraft, ist unermüdet thätig, äusserst aufmerksam, bis zur Strenge gerecht, und ein wahrer Vater seiner Untergehenen; ein treuer und edelmüthiger Freund; im Privatleben von untadelhaftem Charakter, ein praktischer Philosoph.

Durch den Tod seiner beyden ältern Stiefbrüder, die ohne Erben verstorben sind, ist er zum Besiz so weitläufiger Ländereien gelangt, daß er für einen der größten Landeigenthümer in Amerika gehalten wird. Auffer den durch Erbtheil ihm zugefallenen, hat er auch durch seine Gemahlin welche bekommen, ingleichen nicht wenig dazu gekauft, wozu er schon ehemals, als Landmesser, besonders gute Gelegenheit hatte, indem er den Offizieren und andern Personen, denen der Hof zu Belohnung ihrer Dienste Land schenkte, denen aber baar Geld lieber war, das Ihrige gemeinlich um guten Preis abkaufte.

Ueberhaupt ist er einer der besten, ja ein wirklich passionirter Landwirth; jeden Augenblick, den er ehemals, als Offizier, als Sekretär und als Präsident, seinem Dienste ent-

ziehen konnte, hat er der Landwirthschaft gewidmet, und seine Güter in ganz musterhaftem Stand gesetzt. Unter diesen ist sein väterlicher Sitz, Mount Vernon, am Flusse Potomak, ohngefähr anderthalb deutsche Meilen jenseits Alexandria gelegen, das ansehnlichste und schönste. Zusammengenommen werden sie, nach dortigem Werth der Ländereien, auf hundert und sechzigtausend Pfund Sterling geschätzt. —

Bei diesen Umständen, und bei seiner ausnehmenden Liebe zum Landleben und zum Landbau, ist es kein Wunder, daß er jetzt, am Ende seiner so dornenvollen und so glücklich zurückgelegten Laufbahn, nach dem friedlichen Schatten und zum stillen Genuß des Privatlebens zurückkehrte. — Er hat mit seiner Gemahlin keine Kinder, ausser einer Stieftochter, die sie ihm zugebracht, und von welcher, wenn er sie überlebt, ihm ausser dem Vermögen der Mutter noch zehntausend Pfund Sterling besonders zufallen. —

Von seiner eigenen Familie sind noch drei jüngere Brüder, Samuel, Johann und Carl Washington, sämmtlich reiche Landeigenthümer in Virginien, ingleichen eine Schwester vorhanden, die an den Obersten Fielding Lewis verheirathet ist.